

Stadt soll gegen Schweinestall klagen

Ortsausschuss setzt sich gegen Bauvorhaben zur Wehr

Von unserem Redakteur
Frank Bagdatopulos

ACHIM-BOLLEN. Der Ortsausschuss Bollen hat sich am Dienstag mehrheitlich gegen den geplanten Schweinemaststall nahe der Ortschaft ausgesprochen. In einem noch während der Sitzung formulierten Antrag wird die Stadt beauftragt, im Falle einer Genehmigung des Vorhabens sämtliche rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um zu prüfen, inwieweit Einwände und öffentliche Interessen der Stadt im Genehmigungsverfahren ordnungsgemäß abgewogen wurden.

„Ziel soll es sein, das Bauvorhaben an seinem derzeit geplanten Standort zu verhindern“, heißt es zudem in dem Antrag, der laut Ortsausschussvorsitzenden Bernd Junker (SPD) die Stimmungslage der Dorfbewohner widerspiegeln soll. Das Papier wurde von den Ortsausschussmitgliedern der SPD, der Grünen und der Wählergemeinschaft Achim (WGA) gebilligt. Lediglich die beiden CDU-Ratsherren Ulrich Rehlich und Erwin Dirk stimmten in den ersten beiden Punkten dagegen.

Einstimmigkeit herrschte indes beim dritten Punkt des Antrags, den Grünen-Ratsherr Michael Schröter einbrachte. Darin wird die Verwaltung beauftragt, mit dem Bollener Landwirt, der das nach Bundesbaugesetz als privilegiert geltende Vorhaben plant, erneut Kontakt aufzunehmen. Zusammen sollte, so heißt es, ein verträglicherer Standort gesucht werden.

Die Besorgnis der Bollener, davon legte die mit etwa 50 Dorfbewohnern gut be-

suchte Sitzung beredetes Zeugnis ab, dauert an. Die Anwohner befürchten Belästigungen durch Gerüche und eine erhebliche Zunahme des Verkehrs. Vorgesehen ist auf einem Feld im so genannten Außenbereich nahe der Landesgrenze ein Maststall für über 1300 Schweine – rund 350 Meter von der nächsten Wohnbebauung entfernt, was als vorschriftsgemäß gilt. Bauherren sind der Landwirt, Unternehmer und CDU-Ratsherr Hermann Vagt und sein Sohn Marco. Wie Hermann Vagt unserer Zeitung sagte, solle bei Vorliegen der Baugenehmigung kurzfristig mit dem Bau begonnen und der Betrieb des Stalles noch in diesem Jahr aufgenommen werden.

Ortsausschusschef Junker hält dagegen einen Rechtsstreit der Stadt mit der Genehmigungsbehörde Landkreis für möglich, falls die Baugenehmigung erteilt würde. „Eine rechtliche Überprüfung durch die Justiz ist nicht ausgeschlossen. Die Bürger gehen von über 200 passierenden schweren Fahrzeugen für Tier-, Futter- und Gülletransporte pro Jahr aus“, berichtet der SPD-Ratsherr. Nach seiner Ansicht sei das für den Ort nicht verträglich. „Die Erschließung soll über die schmale und tonnagebegrenzte Kreisstraße 1 erfolgen. Außerdem steht das Vorhaben im krassen Widerspruch zu den touristischen Interessen der Stadt, da sich in der Nähe Campingplätze befinden.“ Keinesfalls solle es darum gehen, jemandem die Existenzgrundlage zu nehmen, betont Junker. Er hält den Schweinestall auf einem weiter vom Dorf entfernt liegenden Grundstück des Landwirts jedoch für wesentlich besser realisierbar.